

Protokoll Jour Fixe Tanz Köln

07.12.2021

19h00

Online

Anwesend:

Sprecherinnen Team JF: Stefanie Schwimmbeck, Lena Peters, Katharina Senzenberger

Freie Szene: Ulrike Nestler, Sonia Franken,

Tagespunkte

1. Resümee Beiratszeit Ulrike Nestler
2. Ankündigung: Neuwahl eines Teil des Jour Fixe-Sprecherinnenteams
3. Bericht über das Treffen mit Frau Deckart zum Jahresabschluss
4. Vorschlag zur Raumnutzung: Delmenhorster Straße (Niehl)
5. Ankündigung: Neuwahl des Tanzbeirates 2022
6. Was beschäftigt euch?

1. Resumee Beiratszeit Ulrike Nestler

Ulrike richtet ein Dankeschön an die Szene, für das Vertrauen, dass ihr geschenkt wurde.

2. Ankündigung: Neuwahl eines Teil des Jour Fixe-Sprecherinnenteams

Stefanie und Katharina verlassen das JF Team. Katharina ist längere Zeit nicht in Köln. Stefanie: Wen kann sich Lena vorstellen? Lena: Elsa Artmann beispielsweise geeignet. Vorzugsweise jemand, der schon deutlich länger in der Szene dabei ist. Sonia: Über offizielle E-mail konkret ansprechen und persönliche Ansprache. Stefanie: Anthea Kethermann ist auch eine Möglichkeit. Sonia: Wichtigste ist, dass die Zusammenarbeit gut läuft. Würde in alle Richtungen suchen.

3. Bericht über das Treffen mit Frau Deckart zum Jahresabschluss

LP: Treffen letzte Woche. Viele Tanzschaffende wünschen sich mehr Transparenz über die Vergabe der Fördermittel der Stadt Köln. Durcharbeitung des Haushaltsplan der Stadt Köln. Vergabe der Fördermittel nur in Summen aufgelistet, wenig aufschlussreich. Deckart wies auf Geschäftsbericht des Kulturamts hin → gibt es als Download auf der Website → da ist relativ gut dargestellt wer wieviel bekommen hat. Der wird aber erst im Folgejahr veröffentlicht, also nicht direkt im Anschluss an die Förderzu- oder absagen. Außerdem: Austausch VDKK wurde Neustrukturiert, Samuel als Vorstandsmitglied drinnen. Strategischer Schritt von Tanzszene. Für Deckart wichtig, dass Tanzszene verstärkt dieses Sprachrohr nutzt. Unterschwellige Vorurteile: Tanzszene möchte sich ungern institutionalisieren und zusammenschließen. Viele Einzelkämpfer*innen. Deckart: Einschätzung zur

Coronazeit für Tanzszene? Interesse für Fazit zur Kulturförderung. Welche Förderungen wären wichtiger und relevanter für die Zukunft? Mehrjährige Projektförderung soll ausgestaltet werden. Großes Bestreben nach mehr Nachhaltigkeit in Produktionsprozessen. Mehrjährige Projektförderung bedeutet nicht, dass Tanzschaffende in jedem Jahr eine neue Produktion produzieren müssen. Dieser Druck soll wegkommen, durch eventuell eher Touring und Wiederaufnahmen, Ausbau des Netzwerks.

4. Vorschlag zur Raumnutzung: Delmenhorster Straße 20 (Niehl)

LP: Kulturamt ist auf alle zugegangen, wegen einem Objekt in Niehl. Investor Osmark verwaltet mehrere große Objekte. Verbindung zu Stadt Köln gibt es schon. Dort sind Ateliers. Objekt kann man neugestalten – mehr Ateliers, Probenräume etc. für die Szene. Früher Arbeitswohnungen von Fjord. Man soll sich bei Frau Mühseler beim Kulturamt melden, falls man Interesse daran hat. Weitere Vorgangsweise ist aber noch unklar. Grundsätzlich gibt es Bedarf und die Räume könnten genutzt werden. Frau Deckart wusste aber von nichts. Bis lang ist nicht so viel daraus geworden, weil Organisation der basic Ausstattung sowie deren Verwaltung niemand übernehmen möchte. Kritik der Szene: Räumlichkeiten für Erstproben sinnvoll, aber gegen Ende der Proben nicht mehr wirklich wenn bspw. Bühnenbild vorhanden.

Ulrike: Findet hat Angebot interessant und wichtig aus verschiedenen Blickwinkel. Gibt es ein gut genügend aufgestelltes Konzept, wo Tanz in der Stadt beheimatet ist? Wie verändern sich die Orte und deren Relevanz? Leider fehlendes Wissen und Vernetzungsmöglichkeiten über diese Räumlichkeiten.

Lena: JF würde bei Raumanfrage grundsätzlich Feedback abgeben. Problematisch, wenn JF wenig besucht ist. Hat sich so angehört

Sonia: Slava Gepner hat gestern den Ehrenpreis bekommen. Er hat Initiative ergriffen mit Tanzfaktor. Sonia sieht es nicht, dass jemand diese Energie ergreifen kann zurzeit. Es geht um ein Mietobjekt – Stadt Köln gibt Verantwortung ab.

Stefanie: Wir wissen alle, dass Probenraum extrem begrenzt ist!

5. Ankündigung: Neuwahl des Tanzbeirates 2022

Nächstes Jahr wird Tanzbeirat wieder bzw. neu gewählt. Beirat muss vorgeschlagen werden. Sonia: Gibt es Interesse in der jetzigen Runde, das weiterzumachen? Ulrike: kann sich grundsätzlich vorstellen, die Arbeit weiterzuführen. Verlässt das Meeting frühzeitig, damit JF besser beraten kann.

6. Was beschäftigt euch?

Ulrike: Vorschlag, dass gezieltere Einladungen des JF rausgehen beispielsweise an den Tanzbeirat. Was ist die verbindende Klammer, die Tanzszene besser stärken kann im Hinblick auf Förderstrukturen?

Sonia: KNK und DVK haben sich vorgenommen, sich für den Tanz zu vernetzen. Gefährliche Idee, dass Tanz gut aufgehoben ist im Darstellenden Verein. Wichtig, dass wir Teil davon sind. Ursprünglich war das nicht geplant! JF ist eigentlich einzige Anlaufstelle, wo Tanz intradisziplinär behandelt wird. KNK geht interdisziplinären Austausch an.

Es fließen Gelder für bestimmten Zeitraum jetzt in der Coronasituation, danach wird es kollabieren. Und danach werden alle dastehen, und sich zurückrufen müssen auf eine kommunale Ebene. Projekte sollen durch wechselnde Fachleute begutachtet werden. Tanzszene wird stillgehalten. Viele jüngere sehen keinen Drang zum politischen Zusammenhalten.

Ulrike: Beirat wird doch eingesetzt und ist Struktur die andauern wird.

Sonia: Ja, aber Beirat nur zuständig für mehrjährige. Warum fallen unterjährige raus? Wer kommt denn in die mehrjährige?

Sonia: Lage wird sich nächstes Jahr nochmal sehr verschärfen! Corona Situation zieht sich viel länger, als angenommen. Ohne Beirat funktioniert es gar nicht!

Ulrike: Beirat hat Einfluss auf welche Art der Auseinandersetzung mit Kulturamt stattfindet. Stark anwachsende Szene in Köln. Wie kann die genährt werden und dauerhaft finanziert werden? Wie kann es kein Ausspielen zwischen den Generationen geben?

Lena: Vielleicht ist es an der Zeit, einen offenen Brief an die Politik zu schreiben, um Gesamtbudget zu erhöhen.

Ulrike: Welche Räumlichkeiten sind denn überhaupt da? Raum13 wurde beispielsweise um Erhaltung gekämpft. Interdisziplinäres Arbeiten ist wichtig!